

Predigt
für das Fronleichnamfest
IN St. Anton, 20.06.2019

1 Kor 11,23-26 – Lk 9,11b-17

Grundnahrungsmittel

- * Liebe Erstkommunionkinder, wann habt ihr zum letzten Mal Brot oder Semmeln gegessen?

...

Brot ist eines unserer wichtigsten Grundnahrungsmittel, das fast jeden Tag auf dem Tisch steht.

Dies war auch zur Zeit, in der Jesus gelebt hat, in dessen Kultur so; ein weiteres Grundnahrungsmittel neben dem Brot war vor allem in der Gegend um den See Genesaret der Fisch.

Dort, am Ufer des Sees Genesaret, spielt die Geschichte von der Brotvermehrung, die uns das Evangelium erzählt hat. Jesus sorgt dafür, dass die Grundnahrungsmittel von Brot und Fisch in so reichhaltiger Fülle vorhanden sind, dass alle Anwesenden satt werden. Und die sind ziemlich zahlreich – liebe Erstkommunionkinder, wie viele Leute waren da bei Jesus?

...

Fünftausend Männer, dazu natürlich auch Frauen und Kinder; da können gut und gern zwanzigtausend Menschen zusammenkommen. Warum der Evangelist Lukas ausgerechnet die fünftausend Männer erwähnt, hat einen Grund – dazu gleich. Zuvor möchte ich aber von euch noch wissen: Wie viele Brote und wie viele Fische haben die Jünger dem Jesus gegeben?

...

Fünf Brote und zwei Fische. Auch diese Zahlen sind nicht zufällig, sondern absichtlich so gewählt – ebenso wie die zwölf Körbe voll Brot, die nach dem Essen übrigbleiben. Denn in der Welt der Bibel hat jede Zahl eine symbolische Bedeutung. Wenn wir, liebe Schwestern und Brüder, den Symbolgehalt der Zahlen entschlüsseln, die im Evangelium vorkommen, erfahren wir Interessantes über den tieferen Sinn der Brotvermehrung. Denn dem Jesus geht es ja nicht allein darum, dass die Menschen satt werden; er will ihnen mit dem Wunder etwas noch Wesentlicheres erklären.

- * Für gläubige Juden – solche waren im Gefolge Jesu in der Mehrzahl – war klar: 5 ist die Symbolzahl für den Bund ihres Gottes Jahwe mit seinem Volk Israel. Denn die Zahl 5 weist auf die fünf Bücher Mose hin, die am Beginn der jüdischen Heiligen Schrift stehen wie auch am Anfang unserer Bibel. Die fünf Bücher Mose beschreiben, dass alles, was existiert, auf Gott zurückgeht und von ihm grundsätzlich gut geschaffen ist, selbstverständlich auch der Mensch. Mit

den Menschen, die zu seinem Volk gehören, schließt Gott einen Bund, das heißt: Gott verspricht, immer und überall für sein Volk dazusein – und er tut dies in unendlicher Geduld und Zuverlässigkeit. Um diesen Bund zu besiegeln, gibt Gott seinem Volk zwei Steintafeln, auf denen die Zehn Gebote geschrieben stehen. Auf einer Steintafel stehen die drei Gebote, die das Miteinander der Menschen mit Gott regeln, auf der anderen die sieben Gebote für das Zusammenleben der Menschen untereinander. Haltet diese Gebote, mahnt Gott sein Volk, und ihr werdet, weil ihr mit mir im Bund steht und meinen Willen tut, in Frieden und Freiheit und Freude leben können.

So haben wir, liebe Schwestern und Brüder, die ersten beiden Symbolzahlen entschlüsselt: 5 steht für die fünf Bücher des Mose und damit an den Bund Gottes mit seinem Volk, und 2 erinnert an die Gebote Gottes, die ja auf zwei Steintafeln standen.

- * Fünf Brote, zwei Fische: Indem Jesus die Grundnahrungsmittel in exakt dieser Zahl verwendet, verstehen die Menschen um ihn herum: Der Bund Gottes mit uns soll für uns wie ein Grundnahrungsmittel sein und uns tagtäglich begleiten! Tagtäglich sollen wir uns bewusst machen: Gott ist bei uns, er sorgt für uns, er gibt uns Kraft, Schwierigkeiten zu meistern, und er schenkt uns alles Gute unseres Lebens, damit wir immer wieder Glück finden! Deshalb haben wir die Aufgabe, diesen Bund mit Gott zu pflegen und lebendig zu

erhalten, indem wir auf Gottes Wort in der Heiligen Schrift hören, indem wir zu Gott beten, indem wir versuchen, nach seinem Willen zu leben. Und letzteres gelingt uns besonders gut, wenn wir die Gebote Gottes beherzigen.

- * Fünftausend Männer sind um Jesus versammelt; sie galten in der damaligen Kultur als Oberhäupter ihrer Familien, die auch für den Glauben ihrer Familienmitglieder verantwortlich waren. Die Zahl 5.000 ist das Tausendfache von 5; die Gruppen von je fünfzig Kindern, Jugendlichen, Frauen und Männern, in die Jesus die große Menschenmenge aufteilt, sind das Zehnfache von 5. Diese Zahlen bedeuten: Die vielen Menschen, die da bei Jesus sind, stehen bereits mit Gott im Bund; Gott sorgt für sie. Und Gott beauftragt sie, nach seinen Geboten zu leben, damit ihr Leben mit Gott und miteinander gelingt.

Genau das geschieht dort am Ufer des Sees Genesaret: Die Menschen besinnen sich auf Gott und seine Gebote – und sie fangen an zu teilen, was sie haben. Die zwölf Apostel haben Brot und Fisch dabei, andere haben ebenfalls etwas zu essen in ihren Taschen – außer den Grundnahrungsmitteln vielleicht noch Oliven, Datteln, Orangen... Wieder andere haben nichts dabei. Weil diejenigen, die Nahrungsmittel eingepackt haben, mit denen teilen, die nichts haben, werden alle satt.

Ein Wunder ist geschehen – nicht weil Jesus mit den Broten und

den Fischen gezaubert hat, sondern weil er den Leuten anhand der Zahlen 5 und 2 vor Augen gestellt hat: Wenn ihr um den Bund Gottes mit euch wisst, wenn ihr euch bemüht, Gottes Gebote zu halten, werdet ihr kleinere und größere Wunder der Mitmenschlichkeit bewirken. Und das gilt nicht nur für das Essen, sondern für alle Lebensbereiche: Beispielsweise sorgt ihr für Frieden und Freude in eurem Umfeld durch eure Güte und Freundlichkeit; oder ihr kümmert euch mit eurer Hilfsbereitschaft darum, dass es den Menschen um euch herum gut geht; oder ihr richtet andere auf und ermutigt sie durch euer Verständnis, euren Trost und euer offenes Ohr. So seid ihr ein Segen für eure Welt; pflegt daher die Verbindung mit Gott und das Halten seiner Gebote so selbstverständlich Tag für Tag, wie ihr Brot und Fisch zu euch nehmt.

* Liebe Schwestern und Brüder, was Jesus den Menschen damals am See Genesaret erschlossen hat, gilt heute für uns. Die Zahl 12, die im heutigen Evangelium bei den Aposteln und bei dem übriggebliebenen Brot vorkommt, weist nämlich darauf hin: Jesus lädt alle Menschen ein, sich zum Volk Gottes zugehörig zu fühlen. 12 ist die Symbolzahl der Vollkommenheit; vor Jesus galt die Vollkommenheit exklusiv für das Volk Israel (die zwölf Stämme Israels), doch Jesus weitet sie auf alle Menschen aus, indem er stellvertretend für sie zwölf Apostel mit unterschiedlicher Herkunft beruft. Die zwölf Körbe mit übriggebliebenem Brot geben jedem der Apostel die

Möglichkeit, anderen Menschen, denen sie später noch begegnen, ebenfalls großzügig Gutes zu tun.

* Das heißt: Wir, liebe Schwestern und Brüder, gehören selbstverständlich zum Volk Gottes, Gott steht mit uns im Bund, uns gelten seine Gebote. Besonders intensiv können wir den Bund mit Gott pflegen, indem wir die Kommunion empfangen; in der Gestalt des Brotes macht sie uns bewusst: Wie das tägliche Brot begleitet Gott immer und überall unser Leben. Und wenn wir heute den Leib Christi in der Prozession durch unser Stadtviertel tragen, zeigt uns dies umso deutlicher: Gott ist Teil unseres Lebens; wo wir sind, ist auch er.

Betrachten wir daher die Verbindung mit Gott als unser geistliches Grundnahrungsmittel! Und leben wir dementsprechend nach Gottes Geboten. Wir können und werden damit tagtäglich kleinere oder größere Wunder bewirken – mit dem Guten, das von uns ausgeht, sind wir ein Segen für unsere Welt.